

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 150.

Donnerstag, den 17. Dezember

1914.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 15. Dez., vormitt. (Amtl.) Die Franzosen griffen gestern an mehreren Stellen vergeblich an.

Ein Angriff gegen unsere Stellungen südöstlich Dpern brach unter starken Verlusten für den Gegner zusammen.

Ein feindlicher Vorstoß aus der Gegend nordöstlich Snippes wurde ebenso wie ein feindlicher Angriff nordöstlich Ornes (nördlich Verdun) unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen.

In der Gegend von Nilly-Moremont (südlich St. Mihiel) versuchten die Franzosen in viermaligem Ansturm unsere Stellungen zu nehmen. Die Angriffe scheiterten. Ebenso mißlang ein erneuter feindlicher Vorstoß aus der Richtung Flirey (nördlich Toul).

In den Vogesen sind die Kämpfe noch im Gange. Bei der Rückeroberung des Dorfes Steinbach (westlich Senheim) machten wir 300 Gefangene.

Aus Ostpreußen nichts Neues. Die deutsche von Soldau über Mlawka in der Richtung Ciechanow vorgebrungene Kolonne nimmt vor überlegenem Feinde ihre alte Stellung wieder ein.

In Russisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Die ungünstige Witterung beeinflusst unsere Maßnahmen.

Oberste Heeresleitung.

Österreichische Erfolge gegen die Russen.

Wien, 14. Dez. (W. B.) Amtlich wird heute verlautbart: 14. Dezember, mittags: Die Verfolgung der Russen in West-Galizien wurde fortgesetzt und gewann abermals unter kleineren und größeren Gefechten östlichen nordwärts Raum. Nun ist auch Duka wieder in unserem Besitz.

Unsere über die Karpathen vorgeführten Kolonnen machten gestern und vorgestern 9000 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre.

Die Lage an unserer Front von Rajbrot bis östlich Krakau und in Südpolen ist unverändert.

Nördlich Lwow drangen unsere Verbündeten im Angriff weiter gegen die untere Bura vor.

Der stellvertr. Chef des Generalstabs
v. Höfer, Generalmajor.

Ein großer Erfolg unserer Verbündeten. 31000 russische Gefangene.

Wien, 15. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 15. Dezbr. Die Offensive unserer Armeen in Westgalizien hat hier den Feind zum Rückzuge gezwungen und auch die russische Front in Südpolen zum Wanken gebracht. Unsere den Feind in Westgalizien von Süden her unermüdlich verfolgenden Truppen gelangten gestern bis in die Linie Jaslow-Rajbrot. Bei dieser Verfolgung und in der letzten Schlacht wurden nach den bisherigen Meldungen 31000 Russen gefangen genommen. Heute liegen Nachrichten über rückgängige Bewegungen des Gegners an der gesamten Front Rajbrot — Niepolomice — Wolbrom — Nowo-Madomsk — Piotrkow vor.

In dem karpathischen Hochgebirge sind gegen das Vordringen feindlicher Kräfte in das Latorca-Tal entsprechende Maßnahmen getroffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Generalmajor.

Hierzu entnehmen wir der „Frl. Ztg.“: Die von starken, auf der russischen Platte wirkenden Vorstößen aus den Karpathen begleitete Offensive der österreichisch-ungarischen Armee hat nach einem überaus nachdrücklichen Widerstand der Russen zum ersten großen Erfolg geführt. Die Russen treten den Rückzug an. Daß es sich einstweilen um eine überlegte Bewegung der russischen Heeresleitung handelt, geht schon daraus hervor, daß die ganze Front von Jaslow bis Piotrkow gleichzeitig in „rückgängige Bewegung“ verlegt worden ist. Zweifellos haben die Russen diesen Rückzug, den sie seit einigen Tagen als unvermeidlich voraus-

sehen mußten, wohl vorbereitet und es wird dem nachdrängenden Verfolger nicht leicht sein, den weichenden Feind zu stellen oder seinen Rückmarsch zur Flucht zu verwandeln. Aber dennoch dürfen wir schon die heutige Nachricht, die einen neuen Abschnitt der Riesenschlacht in Polen einleitet, mit hoffnungsvoller Befriedigung aufnehmen. Die strategische Entwicklung, die sich daraus ergibt, voraussehen zu wollen, wäre verfrüht. Sicherlich aber können die Bewegungen in Südpolen nicht lange ohne Rückwirkung auf die Kämpfe bleiben, die nordöstlich von Lodz ausgefochten werden. Dort wird, wenn nicht die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz sich gründlich ändern sollte, die Entscheidung fallen. Je mehr sie aber durch die zum Rückzuge der Russen drängende Offensive unserer Verbündeten aus südlicher Richtung beschleunigt werden kann, desto günstiger gestalten sich unsere Aussichten.

Der Erfolg in Westgalizien wird ganz besonders in Frankreich verstimmen, wo man mit den Russen schon unzufrieden ist, doch immer noch auf die „Bedrohung Krakaus“ einige Hoffnungen setzte. Die Russen haben sich freilich kaum in den Bereich der Festungskanonnen gewagt und ihren Rückzug anordnen müssen, bevor sie auch nur um Vorwerke der Festung selber gekämpft hatten. Auch diese, aus politischen Gründen überhastet vorgenommene Offensive bezahlten die Russen mit schweren Verlusten. Frühere Berichte unserer Verbündeten schätzten die Zahl der russischen Gefangenen in den Kämpfen in Westgalizien auf 10000, der heutige Tagesbericht meldet ihrer schon 31000, sodaß die letzten 5 Tage allein 21000 russische Gefangene gebracht haben. Dieser starke Abgang, dem erfahrungsgemäß eine hohe Ziffer blutiger Verluste hinzugerechnet werden muß, bedeutet wiederum eine erhebliche Schwächung der russischen Armee, deren Menschenvorrat nicht mehr unerschöpflich ist.

Die belgischen Verluste.

Hamburg, 14. Dez. (Str. Bln.) Die „Hamb. Nachrichten“ meldet aus Brüssel: Obwohl die belgische Regierung keine amtlichen Verlustlisten herausgegeben hat, lassen sich doch die Verluste des belgischen Heeres zusammenzählen. In der Zeit vom 4. Aug. bis 1. Dezember verloren die Belgier 25000 Tote, 30000 Mann befinden sich verwundet in Frankreich, 22000 in England, 35000 Kriegsgefangene in Deutschland und 32000 interniert in Holland. Rechnet man noch einige tausend Kranke hinzu, so dürften von den 200000 Mann umfassende Streitkräften kaum mehr als 40000 Mann übrigbleiben.

Die Beweglichkeit der Deutschen.

Rotterdam, 15. Dez. (Str. Bln.) Der Petersburger Berichterstatter der Londoner „Daily Mail“ erklärt, daß die „erstaunliche Beweglichkeit der Deutschen“ insbesondere nicht nur ihren Eisenbahnlinsen, sondern auch ihren gewaltigen Massen von Automobilen für den schnellen Transport ihrer Truppen zu verdanken sei. In einer kleinen Stadt seien vor kurzem 3000 deutsche Automobile zusammengezogen gewesen, die zwischen 20—30000 Truppen transportieren konnten. Ueberdies legten die Deutschen neue Straßen an. Ist Stein Schlag nicht vorhanden oder nicht aufzutreiben, so gebrauchen sie Baumstämme zur Befestigung. Der Plan des russischen Generalstabs sei nunmehr, die Deutschen von ihren Eisenbahnen fortzulocken. (?)

Das Millionenchaos.

Zürich, 15. Dezbr. (Str. Bln.) Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet über die Kriegslage im Osten: Der Versuch der Russen, sich in gut besetzten Stellungen zu halten, ist wenig aussichtsreich. Alle Symptome eines völligen Zusammenbruchs sind vorhanden. Aus dem Millionenheer wird bald ein Millionenchaos werden. Mit dem Zusammenbruch der Russen aber geht die Kriegslage im Osten zu Ende und damit wäre auch die Sache des Dreiverbandes verloren, denn auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist für sie keine Aussicht mehr auf Erfolg.

Dort steht von den Vogesen bis nach Flandern eine starke Mauer der Deutschen, die nicht wankt, während die Mauer der Verbündeten an verschiedenen Stellen sich bereits bröcklich zeigt.

Ein italienischer General über die Kriegslage.

Berlin, 15. Dezember. (Str. Bln.) Nach der „Kölnischen Zeitung“ äußert sich Generalmajor Gatti im französischen „Corriere della Sera“ über die militärische Lage dahin, die Entscheidung werde voraussichtlich nicht in Frankreich fallen. Die Offensivkraft der Franzosen und Engländer reiche zu einem kräftigen Vorstoß nicht mehr aus. Falls den Deutschen im Osten der entscheidende Schlag gelänge, würde die deutsche Armee im Westen auch sofort mehr Beweglichkeit gewinnen. Das russische Heer befände sich in der Defensive. Seine zahlenmäßige Ueberlegenheit gegenüber Deutschland und Oesterreich sei bedeutend vermindert.

Belgrad wieder geräumt.

Wien, 15. Dez. (Wolff-Tele.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die durch das notwendig gewordene Zurücknehmen des eigenen rechten Flügels geschaffene operative Lage ließ es rasch erscheinen, auch Belgrad zunächst aufzugeben. Die Stadt wurde kampflos geräumt.

Die Truppen haben durch die langen Strapazen und Kämpfe wohl gelitten, sind aber von dem besten Geiste befeelt.

Portugal und der Krieg.

Lissabon, 15. Dez. (Str. Frlst.) Das Programm des neuen Ministeriums umfaßt die Verteidigung des republikanischen Regimes und die Anteilnahme Portugals am Kriege. Die Regierung werde nicht nur die Verteidigung der Kolonien sichern, sondern auch die Intervention Portugals bei dem Kriege auf dem Kontinent, da man überzeugt sei, daß auf den Schlachtfeldern Europas sowie in denen der Kolonien das Schicksal, die Zukunft und Unabhängigkeit des Vaterlandes entschieden werde.

Fürst Bülow.

Berlin, 15. Dez. Fürst und Fürstin Bülow verlassen heute Abend, wie das „Berl. Tagbl.“ meldet, Berlin, um sich nach Rom zu begeben. Der Fürst hatte heute Vormittag eine Besprechung mit dem italienischen Botschafter Bollati.

Attentat auf den griechischen Ministerpräsidenten.

Athen, 15. Dez. (Str. Bln.) Gestern wurde gegen den Ministerpräsidenten Venizelos ein Attentat verübt. Er hatte mehrere Mitglieder der englischen Marinekommission in seinem Palast empfangen, um eine Konferenz abzuhalten. Plötzlich erfolgten von der Straße her drei Revolvererschüsse. Die Geschosse durchschlugen die Fensterscheiben und verletzten zwei englische Offiziere. Der Attentäter flüchtete, ohne Venizelos getroffen zu haben. Das Attentat hat in der Stadt große Erregung hervorgerufen.

Deschanel im Straßengraben.

Turin, 14. Dez. (Str. Bln.) Aus Paris wird telephoniert, daß der Präsident der Deputiertenkammer Deschanel auf einer Fahrt nach Mogt-les-Moutrau aus dem Auto geschleudert und in einen Straßengraben geworfen wurde. Deschanel erlitt eine Kopf-wunde und wurde ins nächste Hospital gebracht.

Petersburg ohne Wasser.

Amsterdam, 15. Dez. (Str. Frlst.) Reuters Bureau meldet aus Petersburg: Die Stadt ist ohne Wasser, da die Newawasserleitung eingefroren ist. Die Fabriken mußten die Arbeit einstellen. Die Teekhäuser und die öffentlichen Badeanstalten sind geschlossen. Die Bahnhöfe sind in Dunkel gehüllt.

Ein ehrlicher Engländer.

London, 15. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) In der „Times“ schreibt ein Artillerieoffizier: Die Beschießung von Kirchtürmen und allen hohen

Gebäuden ist unerlässlich. Es ist unsinnig, über die Zerstörung von großen Gebäuden sich zu beklagen, gleichgültig, ob es Rathhäuser, Kirchen oder Fabriken sind. Wir beschließen sie gerade so wie die Deutschen. Die Offiziere beider Parteien benutzen sie für Beobachtungszwecke. Jetzt geschieht es in Frankreich, später kann es dem Kölner Dom ebenso ergehen. Wir sollten lieber die lauten Klagen vermeiden, um nicht später für Scheinheiligkeit zu gelten!

Das letzte Aufgebot.

Rotterdam, 15. Dez. (Str. Bln.) Der französische Kriegsminister wird dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach jeder Mann im Alter von 18 bis 52 Jahren, der im Stande ist, Militärdienste zu tun, unter die Fahnen gerufen werden soll.

Ein Verzicht des Papstes.

Rom, 15. Dez. (B. V. Nichtamtlich.) Die „Acta apostolicae sedis“ veröffentlichten einen Brief des Papstes an Kardinal Mercier, Erzbischof von Mecheln, in dem der Papst die schmerzvolle Lage der belgischen Nation bedauert und die Absicht, Gaben für den Peterspfennig zu sammeln, lobt, aber erklärt, daß er zu Gunsten der Bedürfnisse der Bevölkerung auf den Ertrag der Sammlung verzichte.

Die Einigkeit der Neutralen.

Stockholm, 15. Dez. (Str. Bln.) Das offiziöse Svenska Telegr.-Bureau meldet: Auf Einladung des Königs von Schweden wird am Freitag, 18. Dezember, eine Zusammenkunft zwischen den Königen von Schweden, Dänemark und Norwegen in Malmö stattfinden. Die Könige werden von ihren Ministern des Auswärtigen begleitet sein. Diese Zusammenkunft ist als Ausdruck für das gute Verhältnis zwischen den drei Reichen und für die zwischen ihnen bestehende völlige Einigkeit in der Aufrechterhaltung ihrer bis jetzt beobachteten Neutralität zu betrachten. Dieses Zusammentreffen bezweckt insbesondere, den beteiligten Regierungen Gelegenheit zu geben, sich über Mittel zu beraten, die in Frage kommen können, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die der Kriegszustand für die drei Länder mit sich bringt, zu begrenzen.

Dankbares Gedenken.

Wir denken unsrer Braven,
Die kämpfend draußen steh'n,
Beim Wachen und beim Schlafen
Mit innig heißem Fleh'n.

Sie liegen in dem Regen
Auf Stroh in kalter Nacht;
Dem Vaterland zum Segen
Steh'n sie und halten Wacht.

Und sind auch ihre Wangen
Vor Hunger fahl und bleich;
Kein Weichen gibt's, kein Wanken
Im Kampf für Thron und Reich.

Sie sind uns eine Mauer,
Die kein Geschütz zerbricht;
Germania hat selbst Dauer,
Wenn alles bricht und fällt.

Drum spendet Liebesgaben
Als Lohn für ihren Mut,
Dah sie im Schützengraben
Uns opfern Leib und Blut.

Bald werden Fahnen wehen
Und künden Ruh' und Glanz,
Dann wird der Kaiser stehen
Als Held im Siegerkranz.

Idstein.

E. B.

Aus den Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 80.

Füsilier Ernst Kossel, Seidenhahn, leicht verw.
Wehrmann Friedrich Mohr, Wörsdorf, leicht verw.
Füsilier Karl Gros, Neuhoß, vermisst.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.

Wehrmann Anton Weiß, Hohenstein, leicht verw.
Reservist Wilhelm Winger, Orlan, leicht verw.
Reservist Karl Besier, Dickschied, gefallen. Reservist Christian Jakob, Oberglabach, vermisst.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80.

Gefreiter Heinrich Limbarth, Hahn, schwer verw.
Wehrmann Johann May, Bleidenstadt, vermisst.
Wehrmann Gustav Diefenbach, Heimbach, schwer verw.
Wehrmann Heinrich Trompette, Niederjosbach, leicht verw., zur Truppe zurück.
Wehrmann Otto Roth, Engenhahn, leicht verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118.

Wehrmann Peter Roth, Eich, vermisst. Gefr. Hornist Ludwig Höhn, Kettenbach, leicht verw.
Wehrmann Johann Schreiber 2r, Niederjosbach, leicht verw.
Wehrmann Anton Ernst 3r, Obergjosbach, leicht verw.
Gefreiter Heinrich Limbarth, Hahn, leicht verw.
Wehrmann Philipp Weber, Dickschied, gefallen.
Wehrmann Heinrich Wohlleber, Vodenhausen, leicht verw.
Wehrmann Karl Ernst Schneider, Eich, leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 81.

Musketier Georg Wittenkind, Fischbach, leicht verw.
Reservist Wilhelm Heymann, Daisbach, leicht verw.
Untersoffizier Adolf Hoffmann, Walsdorf, schwer verw.

Infanterie-Regiment Nr. 88.

Musketier Johann Weber, Bremthal, bisher vermisst, verwundet.

Grenadier-Regiment Nr. 110.

Hauptmann Ludwig Freiherr von Preuschen von und zu Liebenstein, Langenschwalbach, leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 112.

Ref. Max Lebrecht, Laufenfelden, leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 132.

Gefr. d. Ref. Karl Schmerr, Wörsdorf, verw.

Infanterie-Regiment Nr. 172.

Wehrmann Johann Meckum, Dickschied, verw.
Landsturm-Bataillon Marienwerder.
Feldwebel Wilhelm Stoll, Seidenhahn, leicht verwundet.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 42.

Wehrmann Karl Kröller, Holzhausen, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 16.

Musketier Karl Niebergall, Idstein, gefallen.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 16.

Ersatzreservist Wilhelm Kraus, Langenschwalbach, verw.
Musketier Otto Wagner, Adolfsfeld, leicht verw.
Untersoffizier d. Ref. Adolf Bief, Neuhoß, verw.

Infanterie-Regiment Nr. 45.

Reservist Jakob Besier, Laufenfelden, l. verw.

2. Garde-Regiment.

Reservist Wilh. Kugelstadt, Wingsbach, verw.

Husaren-Regiment Nr. 13.

Husar Philipp Heinrich Buff, Hettensheim, verw.

Leib-Dragoonier-Regiment Nr. 24.

Reservist Karl Saame, Idstein, leicht verw.

Feld-Artillerie-Regiment Nr. 63.

Reservist Anton Schneider, Dickschied, l. verw., bei der Truppe.

2. Pionier-Bataillon Nr. 16.

Kriegsfreiwilliger Gustav Henning, Königshofen, gefallen.

2. Pionier-Bataillon Nr. 21.

Pionier Heinrich Höhn, Ramschied, leicht verw.

Deutsche!

Ein Wahrzeichen beispielloser Kühnheit und Enschlossenheit, von leidenschaftlichem Tatendrang und todverachtendem Mute war unser kleiner Kreuzer

„Emden“.

Als das, was so tief in der deutschen Seele wurzelt, entflammte, wenn wir lesen, wie die „Emden“ feindliche Handelsschiffe zu Duzenden versenkte, Madras beschloß, zwei russische Kreuzer und einen französischen Torpedojäger zum Sinken brachte; wie sie der Schrecken des Indischen Ozeans wurde.

Daß ein Kriegsschiff von so winzigen Massen nahezu 100 000 Tonnen der feindlichen Handelsschiffe auf den Meeresboden stürzte und den Feinden einen Schaden von 83 000 000 Mark beibrachte, war bis dahin unerhört gewesen.

Drei Monate lang übte die „Emden“ eine meeresbeherrschende Tätigkeit aus, welche die ganze Welt zur Bewunderung hinriß, und unsere Flotte zum höchsten Ansehen brachte. Schließlich mußte sie der Uebermacht erliegen. Heldemütig, wie die unvergleichlich stolze Laufbahn ist ihr Untergang.

Nicht vergeblich jedoch waren die Taten des tüchtigen Führers und seiner treuen Schaar; unvergänglichen Ruhm haben sie erworben. Selbst in den gewaltigen Ereignissen dieser Zeit ragt er hoch empor, und solange Deutsche leben, wird man die Helden der „Emden“ begeistert verherrlichen.

Dies ist unser aller Pflicht: auch danken müssen wir ihnen und uns erkenntlich zeigen. Deshalb wollen wir die Volks-Emden-Spende zusammentragen. Wir fordern jeden Deutschen auf, wo er auch sei, reich und arm, alt und jung, seinen Beitrag zu erstatten. Nicht die Höhe des einzelnen Betrages, sondern die Anzahl der Geber soll erweisen, wie groß unsere Verehrung und Begeisterung. 10 Pfennige kostet die „Emden-Marke“, jedermann kann sie erwerben, um dadurch nicht nur seine Dankeschuld abzutragen, sondern auch durch den Versand ins Ausland den Ruhm unserer Flotte zu verbreiten.

Zu unserem Wohle und zu unserem Schutze waren die Helden der „Emden“ Tag und Nacht tätig, pflichtgetreu und todesmütig, ohne Hilfsquellen und ohne Heimatshafen, gehegt von blutdürstiger Meute, ihr alles einsetzend, erlagen sie in großer Zahl. Wenige nur blieben lebend auf der Walfahrt. Sogar der niederträchtigste unserer Feinde versagt ihnen seine Achtung nicht. Sollen wir uns davon übertreffen lassen? Niemals! Wir Deutsche wissen unsere Schulden zu tilgen. Wir werden die Ueberlebenden ehren, die Hinterbliebenen trösten und die Gefallenen verherrlichen, zugleich auch dafür sorgen, daß bald wieder eine neue, mit dem Eisernen Kreuze geschmückte „Emden“ die Meere beherrsche.

Helfet alle dabei, Ihr Deutschen. Wenn auch die Zeit hohe Ansprüche an Euch stellt, die kleine Gabe drückt Euch nicht.

E. M. unser heißgeliebter Kaiser soll über den Ertrag unserer „Emden-10-Pfennig-Spende“ bestimmen. Jeder Deutsche, der 10 Marken erwirbt, wird in das Spendebuch eingetragen, das mit den Entwürfen der Marken und einer Zusammenstellung der wichtigsten Schriftstücke, Aufrufe, Gedichte usw. dem Reichs-Marinemuseum übergeben wird. Nochmals: kauft die „Emden-10-Pfennig-Marke“, verbreitet sie überall hin und versendet sie in alle Welt zu Deutschlands Ehre und Ruhm.

In der Geschäftsstelle der „Idsteiner Zeitung“ sind die „Emden-10-Pfennig-Marken“ erhältlich.

Weimar, im November 1914.

Mitteldeutscher Verband,
Hauptstelle Weimar.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 16. Dezember 1914.

— Wohltätigkeit. Der Meinertag des von dem Idsteiner Lehrerverein veranstalteten Wohltätigkeitskonzertes belief sich auf 254.60 M. Davon erhielt Frau Dr. Klein 234.60 M für das „Rote Kreuz“. Der Rest in der Höhe von 20 M wurde Herrn Konzertsänger Lamb von Frankfurt für eine Marinesammlung überwiesen.

— Geschworenen-Auslosung. Für die am 11. Januar beginnende erste Schwurgerichtsperiode wurden u. a. folgende Geschworenen ausgelost: W. Balbering, Landwirt in Bleidenstadt, Ferdinand Oppenheimer, Kaufmann in Ramberg.

— Landwirtschaftskammer. Der Vorstand nimmt davon Kenntnis, daß die Kammer sogleich nach den ersten Anzeichen einsetzender Spekulation im Getreide- und Mehlhandel und zwar bereits am 4. August dem Landes-Oekonomie-Kollegium die Festsetzung einheitlicher Preise zunächst für Brotgetreide und Schlachtvieh vorgeschlagen, daß sie ferner am 20. September das Generalkommando in Frankfurt und am 21. September den Herrn Reichskanzler in einer reich mit Material ausgestatteten Eingabe in dringlicher Form um die Festsetzung von Höchstpreisen für Mehl und Futtermittel gebeten und insbesondere darauf hingewiesen, daß Höchstpreise für Mehl und Futtermittel eine notwendige Folge der Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide sein müssen. Der Vorstand bedauert, daß der für Mehl festgesetzte Großhandels-Höchstpreis von 13 Mk. durch die hohen Aufschläge der Mühlen und des Handels der Landwirtschaft in keiner Weise zugute kommt. Der Vorstand stellt ferner fest, daß auch alle anderen Futtermittel um 50 bis 90 Prozent im Preise gestiegen sind, so daß eine wirtschaftlich richtige Fütterung insbesondere in den milchproduzierenden Betrieben nicht mehr möglich ist. Der Vorstand erklärt, im Interesse einer geregelten Milch- und Viehproduktion sei ein schleuniges Eingreifen der Regierung auf dem Gebiete des Futtermittelmarktes geboten. Er beantragt: 1. Festsetzung von wirtschaftlich richtigen Verbraucherhöchstpreisen für alle käuflichen Futtermittel und eines Lieferungszwanges für die Mühlen und Händler und 2. Uebergabe aller aus den besetzten Gebieten des feindlichen Auslands hereinkommenden Futtermittel an die Landwirtschaftskammer zur Weitergabe an die Landwirte ihrer Bezirke.

— Abgabe von Zuchtstuten. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden mitgeteilt, daß ihr 50 zur Zucht geeigneten Stuten (Zuchtstuten) zugeteilt werden. Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden nimmt jetzt schon Anmeldungen zum Bezug dieser Pferde entgegen. Bei der Abgabe werden die Mitglieder der anerkannten Pferdezuchtvereine bevorzugt.

— Als ungeeignete Liebesgaben für unsere Truppen werden nach der „Frf. Ztg.“ von zuständiger Seite bezeichnet: „Ideal-Kaffee Marke fit“, „Thalers Original-Kraft-Kaffee und Schokolade-Pulver und Tabletten“, ferner ein Präparat „alkoholfreier Punsch in der Tüte“ und schließlich „Dr. Oppenheims echte Grogwürfel, Marke Südpol“. Diese sämtlichen Mittel sind weder zweckentsprechend noch preiswürdig, zumteil sogar geeignet, den Magen zu verderben. Man lasse sich also nicht durch die schönen Namen täuschen, sondern kaufe nur das Beste und nur in einem soliden Geschäft, das für gute Waren Gewähr bietet.

— Schatzgräber in Feindesland. Nach einem in Weiden eingetroffenen Feldpostbrief hat der Reservist Ditsch aus Partstein beim Ausheben von Schatzgräbern nahe der Maas mit zwei Kameraden eine Geldkassette mit 50 000 Francs Inhalt gefunden. Es sei beabsichtigt, das Geld für arme Hinterbliebene von Gefallenen der 11. Kompanie des 6. Regiments zu verwenden.

— „Wenn die Toten erwachen...“ In einem kleinen Orte bei Nordhausen sollte eine bekannte Ortspersönlichkeit, ein Reservehauptmann, im Felde gefallen sein. Das Lokalblatt brachte einen herzlichen Nachruf, der allen Leuten überaus wohl gefiel und sogar das uneingeschränkte Lob des „Gefallenen“ fand. Aus einem Lazarett erhielt nämlich die Redaktion folgende anerkennende Zuschrift: „Tiefbewegt habe ich soeben den mir gewidmeten Nachruf gelesen. Nun weiß ich doch wenigstens, was ich im Leben wert gewesen bin. Hauptmann K., d. B. verwundet.“

— Postalischer Verkehr der Kriegsgefangenen. In einem Erlaß des Ministers des Innern wird mitgeteilt, daß den Kriegsgefangenen die Benutzung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen in keinem Falle zugestanden werden kann. Dagegen sei die Möglichkeit des Postanweisungsverkehrs der Kriegsgefangenen nunmehr dahin erweitert, daß von jetzt ab auch in der Richtung aus Großbritannien Postanweisungen an britische Kriegsgefangene in Deutschland oder von deutschen Kriegsgefangenen in England nach Deutschland durch Vermittlung der niederländischen Postverwaltung zugelassen sind. In den Niederlanden werden Postanweisungen in niederländisch-deutsche Postanweisungen umgeschrieben und portofrei weiterbefördert.

— Zur Herstellung der feldgrauen Uniform unserer Soldaten wird neuerdings sog. Manchesterstoff („Englisch Leber“) verwendet, der nicht nur wärmer, sondern auch widerstandsfähiger sein soll, als unser bisheriges feldgraues Tuch. Große Mengen des neuen Stoffes sollen übrigens in Antwerpen sehr billig erworben worden sein.

— Eine Rechtsfrage. Die für die ganze Nassauische Lehrerschaft überaus wichtige Frage, ob Kirchen- und Schulanstalt in Nassau organisch verbunden sind, ist jetzt von der königlichen Regierung verneint worden. Eine Lehrervitwe verlangte aus dem kirchlichen Einkommen ihres verstorbenen Mannes den entsprechenden Teil zum Gnadenquartal. Die königliche Regierung erklärte auf ein Gesuch der Witwe, daß im Gebiet des ehemaligen Herzogtums Nassau organisch verbundene Schul- und Kirchenämter nicht bestehen, sie sei also außerstande, den Kirchenvorstand zur Zahlung anzuhalten. Es wird nun die Entscheidung des Konsistoriums angerufen werden, um zu erfahren, wie die kirchliche Behörde in Konsequenz ihres bisherigen Standpunktes entscheiden wird, zumal der Kultusminister in einem neuen Erlass das kirchliche Einkommen auch zu den Besoldungsteilen rechnet, die bei der Anrechnung der Feld- und Kriegsbesoldung in Frage kommen. (Wesb. Tagbl.)

— Verbot der Staatsbürger-Zeitung. Durch das Oberkommando in den Marken ist das Weitererscheinen der Staatsbürger-Zeitung, die durch seine antisemitischen Tendenzen bekannten Berliner Organs, für die Dauer des Krieges untersagt worden. Die Maßnahme wird damit begründet, daß das Blatt die ihm erteilten Verwarnungen in seiner allgemeinen Haltung sowohl als auch in einem besonders angeführten Falle nicht beachtet hat.

e. Wörsdorf, 16. Dez. Heute traf die traurige Nachricht hier ein, daß der Kriegsfreiwillige Seminarist Karl Herrmann von hier im Osten den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. (Der junge Held besuchte früher die hiesige Realschule, und war zuletzt Schüler des Seminars zu Dillenburg. Bei Ausbruch des Krieges eilte er freiwillig zu der Fahne. D. N.)

Aus Nah und fern.

Haffelbach i. L., 13. Dez. Das 21-jährige Dienstmädchen Anna Hill hat sich an zahlreichen Orten als abgefeimte Wohnungsschwindlerin betätigt. Als „Frau Dr.“ oder „Frau Professor“ Soundso verstand es das bereits wegen gleicher Schwindeleien vorbestrafte Mädchen, sich in das Vertrauen der Wohnungsmittlerinnen einzuschmeicheln. Die Frankfurter Straßammer verurteilte die in 14 Fällen geständige Angeklagte zu 15 Monaten Gefängnis. Das Homburger Schöffengericht hatte ihr schon vor einigen Tagen 3 Monate zuerkannt.

Ufingen, 14. Dez. Herr Landrat Baumeister, Oberleutnant der Reserve im Infanterie-Regiment 145, ist zum vierten Male verwundet, und zwar durch einen Muskelschuß am rechten Arm.

Bad Homburg, 13. Dez. Der Landwirt Alois Haas aus Oberlenbach, der mit seinem Kinde nach Biechen fahren wollte, wurde beim Ueberschreiten der Geleise auf dem Bahnhofe Holzhausen von einer Maschine erfasst und überfahren. Haas starb nach kurzer Zeit im hiesigen Krankenhaus, sein Kind erlitt einen schweren Schädelbruch.

Langenschwalbach, 15. Dez. Zum Rektor der hiesigen Real- und Volksschule wurde zum 1. April 1915 von Kgl. Regierung Herr Rektor Kopich zu Schalksmühle (Kreis Altona), z. Z. im Felde, ernannt.

Darmstadt, 12. Dez. Auf dem Truppenübungsplatz bei Griesheim wurde jetzt ganz in der Nähe des großen Gefangenenlagers auch das Lazarett bezogen, das etwa 800 bis 1000 Kranke und Verwundete aufnehmen kann. Chefarzt dieses Lazaretts ist der Frankfurter Arzt Sanitätsrat Dr. Eitlinger. Am Donnerstag besuchte die Großherzogin das neue Lazarett und verweilte längere Zeit bei den ausländischen kriegsgefangenen Kranken. Die Großherzogin, die von der muster-gültigen Anlage sehr befriedigt war, sprach beim Scheiden den Wunsch aus, daß für unsere Gefangenen in Feindesland ähnlich gut gesorgt werden möge.

Frankfurt, 14. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 332 Ochsen, 74 Bullen, 1267 Färsen und Kühen, 315 Kälbern, 123 Schafen und 2351 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich pro Zentner Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: 1. Qualität 95—104 M., 2. Qualität 85—90 M.; Bullen: 1. Qualität 83—85 M., 2. Qualität 78—80 M.; Färsen und Kühe: 1. Qualität 86—95 M., 2. Qualität 80—85 M.; Kälber: 1. Qualität 90—99 M., 2. Qualität 80—90 M.; Schafe: 1. Qualität 86—90 M., 2. Qualität 70—80 M.; Schweine: 1. Qualität 74—76 M., 2. Qualität 74—75 M.

Legte Nachrichten.

450 Franzosen, 3000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 16. Dez. (Amtlich.) Im Westen versuchte der Gegner erneut einen Vorstoß über Mienport, der durch Feuer seiner Schiffe von See her unterstützt wurde. Das Feuer blieb gänzlich wirkungslos. Der Angriff wurde abgewiesen, 450 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht. Auf der übrigen Front ist nur die Erstürmung einer vom Feinde seit vorgestern zäh gehaltenen Höhe westlich Semheim erwähnenswert.

Von der ostpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

In Nordpolen verlaufen unsere Angriffsbewegungen normal. Es wurden mehrere starke

Stützpunkte genommen und dabei etwa 3000 Gefangene und 4 Maschinengewehre erbeutet.

In Südpolen gewinnen wir, im Verein mit den Verbündeten kämpfend, Boden. Oberste Heeresleitung.

Manoli
Zigaretten
**Früh-
früh!**

Erfolgreiche Bekämpfung von

Gicht u. Rheumatismus

durch

Assmanogen
Radium Trinktabletten

Brochüre gratis durch

Brunnenverwaltung
Bad Aßmannshausen a/Rhein
In allen Apotheken erhältlich

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

in Idstein.

Mittwoch, den 16. Dez. 1914,
abends 8 Uhr.

Defan Ernst.

Lied: Nr. 262, Vers 1 und 2.

Gebet.

Orgelspiel.

Schriftverlesung.

Lied: Nr. 284, Vers 1 und 2.

Schriftverlesung.

Lied: Nr. 284, Vers 3 und 4.

Gebet für unsre Soldaten im Felde.

Orgelspiel.

Gebet für die Hinterbliebenen der im Kampfe

Gefallenen.

Lied: Nr. 80, Vers 9.

Vater Unser.

Lied: Nr. 428,

Segen.

Weihnachts-Geschenke!

Bilderbücher und Jugendschriften
Novellen und Romane.

Kriegsliteratur.

(Die Bücher sind in besonderem Raume ausgelegt.)

Nichtvorhandenes wird schnellstens besorgt.

Buchhandlung

von

Georg Grandpierre, Idstein.

An die Kriegervereine der
Ortsgruppe Idstein.

Die Jahrbücher für 1915 sind eingetroffen
und können in der Geschäftsstelle der Idsteiner
Zeitung abgeholt werden.

Der Vorstand.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Hilz & Schneider, Idstein

Inh.: Lüdell & Berninger.

Zehn bis zwölf

Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche sofort gesucht.

Trinkaus, Damm-Mühle.



Ein schöner Zucht-Eber

(6 Monat alt) zu verkaufen.

Philipp Leukel, Oberfeelbach.



Schöner Simmentaler Zuchtbulle,

19 Monat alt, zu verkaufen.

Ludwig Dambeck, Bernbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
und der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Christian Schauss

sagen wir tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Müller für die Trostesworte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Wüst für den erhebenden Gesang mit den Schulkindern, dem Kriegerverein und den jungen Kriegerkameraden aus dem Idsteiner Lazarett für die ehrenvolle militärische Bestattung, sowie für die Blumen- und Kranzspenden.

Wörsdorf, den 15. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johannelle Usinger wwe.

geb. Andrä

heute mittag 2 Uhr nach längerem Leiden infolge eines Schlaganfalles sanft dem Herrn entschlafen ist.

Leinzahn, Bornau i. L.,
den 15. Dez. 1914.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Usinger
„ Emil Usinger.

Die Beerdigung findet Freitag,
mittags 1 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Tante

Frau Philippine Born

geb. Feig

nach langem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist.

Oberfeelbach, den 16. Dez. 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag,
nachmittags 2 Uhr, statt.

Wärmesteine

empfiehlt **Ch. Link, Steinmetzgeschäft.**

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Angehörigen des Landsturms II. Aufgebots der hiesigen Stadt, welche aus dem I. Aufgebot übergetreten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember ds. Js. im Rathaus zur Landsturmrolle anzumelden. Es handelt sich um die unausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche in den Jahren 1875, 1874, 1873, 1872, 1871, 1870 und 1869 geboren sind, der letztere Jahrgang jedoch nur insoweit, als die Landsturmpflichtigen am ersten Mobilmachungstage (2. August) das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten.

Idstein, den 11. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Bekanntmachung.

Das Kgl. General-Kommando zu Frankfurt a. Main hat über den Verkauf von Waffen im Trödel- und Althandel folgende Verfügung erlassen:

Der An- und Verkauf von Waffen im Trödel- und Althandel wird hiermit untersagt. Die Waffen- und Eisenhändler und dergleichen dürfen bis auf weiteres Waffen und Munition nur noch an solche Personen verkaufen, welche sich als aktive Militärpersonen, oder zum Heere einberufene Wehrpflichtige — letztere durch Vorweisung eines Einberufungsbefehls — oder als öffentliche Beamte genügend ausweisen. Der Verkauf von Feuerwerkskörpern, welche zum Signalgeben pp. irgendwie geeignet sind, darf nur an Militärbehörden erfolgen.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises wird diese Verfügung zur Beachtung mitgeteilt.

Langenschwalbach, den 15. September 1914.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Wird nochmals veröffentlicht.

Idstein, den 16. Dezember 1914.

Die Polizeiverwaltung:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Dienstgeschäfte der Regimentskassen Idstein und Gumbert sind bis auf weiteres dem Landeswiegemeister Köhler, z. Zt. in Idstein, vertretensweise übertragen. Dieser vertritt auch bis zum Ende dieses Monats den erkrankten Landeswiegemeister Kapteinat zu Niedernhausen.

Langenschwalbach, den 10. Dez. 1914.

Der Königl. Landrat:

J. V.: Dr. Jnaenohl, Kreisdeputierter.

Städtisches Krankenhaus.

Die Lieferung der Lebensmittel, als: Brot, Fleisch, Milch und Colonialwaren für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1915 soll vergeben werden und sind schriftliche und versicherte Angebote bis zum 20. d. Mts. bei uns einzureichen.

Idstein, den 4. Dezember 1914.

Die Krankenhauskommission:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Weihnachtsbitte!

Wenige Wochen trennen uns noch vom Weihnachtsfest, das diesmal in eine große, aber auch überaus ernste Zeit fällt, die wie nie zuvor die Gefeuerndigkeit Aller zum Besten unserer tapferen Krieger fordert. Wenn wir uns dennoch entschlossen haben, unseren armen Kindern eine der Kriegszeit entsprechende einfache Feier zu bereiten, so geschah dies in der Erwägung, daß man auch in diesem schweren Kriegsjahre Kindern doch nicht gänzlich dieeligkeit des Weihnachtsfestes vorenthalten soll. Wieviel mehr müssen wir dann unseren armen Anstaltsinsassen, die ja alle, Groß und Klein, in ihrem Denken und Fühlen Kinder sind, einen Schein der Weihnachtskerzen in die Herzen fallen lassen.

Wir bitten von Herzen alle lieben Geber früherer Jahre, „Verhelst uns auch dieses Jahr durch Geld- und Naturalgaben zu einer solchen Christfeier!“

Ernst, Deban.

Schwenk, Direktor.

Der Empfang von Cigarren und Cigaretten erfreut jedes Soldatenherz.

Grosse Auswahl in Cigarren und Cigaretten in allen Preislagen.

Cigaretten in 10, 20, 50 und 100 Stck.-Weihnachtspackung.

Theodor Vietor, Idstein, Kimmelsgasse 12.

Gerberei

neu erbaut und gut eingerichtet sofort äußerst preiswert

zu vermieten.

Günstige Gelegenheit für Lohgerberei. Off. unt. F. G. E. 145
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1915.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Untertaunus aufgefordert, die Steuererklärung für sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1915 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab in meinen Geschäftsräumen kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten vormittags von 10–12 Uhr entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verhinderung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Veräußerung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Langenschwalbach, den 15. Dezember 1914.

Der Vorsitzende der

Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:

J. V.: Geismar.

Schöne Christbäume

sind zu haben bei Louis Werner, Kreuzgasse.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Modellierbogen
Kinderspiele
Poesie-Album
Marken-Album
Relief-Album
Postkarten-Album
Photographie-Album
Zigarrentaschen
Kochbücher
Kochrezeptbücher
alle Schulbücher
Schreibmaterialien
Briefbogen und Umschläge
Briefkarten
moderne Briefpapiere
Briefwagen
Reißzeuge
Schreibunterlagen
Schreib-Mappen
Ordnungs-Mappen
Notizbücher
Farbkasten
Lampenschirme
Abreiß-Kalender
Photographie-Ständer
Photographie-Rahmen
Schreibzeuge
Tintengläser
Schreibgarnituren
Füllfederhalter
Druckereien
Geschenke mit Ansicht von Idstein
etc. etc.

G. Grandpierre, Idstein

Obergasse 10.

Bahnstr. 44.

Meine feither von Herrn Prof. Leu innegehaltene

Wohnung

ist per 1. Januar anderweitig zu vermieten.

Heinr. Kappus Jr, Idstein.

Für 1. April schöne 4-Zimmerwohnung
an alleinstehende Dame zu mieten gesucht.
Off. unter 100 an die Exped. der Idsteiner Zig.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin in Paketen zu 1/4, 1/2, 1/1 Pfund.

(Nie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.)

Preis 15, 30, 60 Pfg.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nährhaft.

Wohlschmeckend.